

*Predigt am Letzten Sonntag nach Epiphania in der Salemskirche in
Tarmstedt am 17. Januar 2016*

Kanzelgruß Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Predigttext: Das Predigtwort für diesen Sonntag steht im 2. Korintherbrief, Kap. 4: **Verlesung II Kor 4,6-10**

Gebet: Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Predigt

Ihr Lieben!

Wie wichtig ist dir eine 'schöne Verpackung'? Etwa bei deiner Auswahl, wenn du einkaufen gehst? Auf die Verpackung kommt es an ... Manchmal ist das so. Und wenn wir einem lieben Menschen ein schönes Geschenk machen wollen, dann muss das auch zumindest ein bisschen nach was aussehen, oder? Wenn es nur für uns selbst ist, dann kommt es dagegen nicht ganz so drauf an. Man muss ja diesen ganzen Verpackungskram anschließend noch wieder entsorgen und wir Deutschen sind sowieso Verpackungsmüll-Weltmeister. Und wollen das gar nicht sein. Also kommt es doch auf den Inhalt an – und nicht auf die Verpackung!?! Ach, es ist mal so und mal so. Eine Weinflasche, die mit ihrem Etikett richtig was her macht, macht man doch auch gleich viel lieber auf. Gar nicht einfach. Am Ende zählt wohl doch und hoffentlich der Inhalt und nicht das Drumherum.

Der Apostel Paulus entführt uns im Glauben mit in die Welt von Inhalt und Verpackung und hat eine klare Meinung davon, worauf es ankommt. Und er selbst und du und ich – wir werden da Teil der Verpackung sein – für einen wirklich großen Inhalt und auf den kommt es an:

Es geht um den Inhalt unseres Glaubens und der leuchtet hell. Der strahlt, der glänzt: *„Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass durch uns entstünde die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.“* Die Botschaft vom Glauben, der Inhalt, das kommt von Gott, der schon am Anfang der Welt das Licht geschaffen hat, das Strahlen, das Leuchten: der Inhalt des Evangeliums kommt von Gott. Der Inhalt ist gut.

„Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überschwengliche Kraft von Gott sei und nicht von uns.“ Die Verpackung der Botschaft sind wir. Die glaubenden Menschen. Paulus, die Gemeinde in Korinth. Wir, du und ich. Wir haben die Botschaft bekommen. Wir geben sie weiter. Die Botschaft ist hell und glänzt. Sie ist gut. Ein *Schatz*. Wir sind die Verpackung dieser Botschaft. Wir sind irdisch. Das ist ein Unterschied. Können wir das annehmen? Heute geht es um die Verpackung und den Inhalt des Glaubens.

Fangen wir mit dem Schönen an. Das tut Paulus in dem kleinen Abschnitt auch. Mit dem Inhalt des Evangeliums. Der kommt von *„Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten“*. Paulus erinnert an den ersten Schöpfungstag und die Erschaffung des Lichts. Ich muss dabei an einen schönen klaren Morgen denken, wenn bei blauem Himmel die

Sonne aufgeht. Im Winter muss man dafür ja nicht unbedingt so ein totaler Frühaufsteher sein. Vielleicht bist du schon auf dem Weg zur Arbeit im Auto. Es war klar in der Nacht und du musstest sogar ein bisschen kratzen. Aber die Straßen sind trocken und der Morgen ist heller als an diesen grau-regnerischen Tagen. Es leuchtet schon längst rötlich im Osten. Und dann lugt den ersten Moment die Sonne am Horizont hervor. Da muss man einfach an Sommer denken und an Leben. An das Schöne: mein Gott!

„Gott, der sprach: *Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben.*“ Und dann spricht Paulus von der Erleuchtung und Erkenntnis von der Herrlichkeit Gottes, die wir bei Jesus Christus haben. Er vergleicht unseren Glauben an Jesus mit diesem hellen Morgenlicht einer aufgehenden Sonne und mit diesem ersten Schöpfungswerk Gottes, als er sprach: „*Es werde Licht!*“ Unser Herz mit all seinen Gedanken, die wir uns so machen, ist wie ein noch dunkler Morgen. Und der wird Stück um Stück hell und heller. Und was das Herz heller macht, das ist diese Botschaft von Jesus Christus: der Glaube, der mich vergewissert, dass es einen Gott im Himmel gibt. Und dass ich 'Vater' zu ihm sagen kann. Und dass er mich liebt und mich annimmt und mir vergibt. Und dass er sein Liebstes für mich gegeben hat. Dass er alles für mich zu geben bereit ist. Das leuchtet in mir und mein Herz und mein Tag werden viel heller. Und ich werde erinnert: Hinter diesem Licht in meinem Herzen steht derselbe Gott, der auch hinter dem Sonnenlicht im Osten steht, dem ich in meinem Auto vielleicht gerade entgegen fahre. Das ist der Inhalt. Die Botschaft vom Glauben. Von Gott bei Jesus Christus. Vom Licht. Epiphania. Einfach schön.

Jetzt kommt die Verpackung: „*Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die ... Kraft von Gott sei und nicht von uns.*“ Paulus spricht von sich selbst. Von dem Apostel, der die Botschaft von Jesus Christus nach Korinth getragen und dort eine Gemeinde gegründet hat. Er muss sich dort verteidigen. Das ist der Hintergrund. Die Leute werfen ihm vor, er würde auf der einen Seite so große, vollmundige Worte machen, vom Wirken des Geistes und von Herrlichkeit und so schwafeln, aber sein Auftreten, seine Person und so, das sei alles wenig beeindruckend. Da gibt es ganz andere. Wenn die reden, da hören aber alle zu. So viel, Paulus, hast du gar nicht zu bieten.

Und Paulus ist nicht allein. Die „*irdenen Gefäße*“, in denen das Evangelium von Jesus Christus zu den Menschen kommt, sind auch heute oft wenig beeindruckend: die Kirche und ihre Leute. Es menscht doch einfach zu sehr in der Kirche. Das ist doch auch nur so ein Verein. Auch nicht besser als die anderen. Da versacken die Gelder genauso, und wird schlecht übereinander geredet. Und der Pastor ist auch nicht gerade ein Überflieger. Wir können uns zwar hier bei der Salemskirche um eine ansehnliche Verpackung bemühen. Wir müssen ja durch unser äußeres Erscheinen nicht unnötig abschrecken, können Haus und Hof einigermaßen in Schuss halten, einen schönen Schaukasten gestalten und die Homepage nach Kräften aktuell halten. Das ist auch nicht unwichtig. Am Ende ist es aber Verpackung. Kann nicht mehr sein. Und unsere Gefäße sind irden, sagt Paulus.

Er denkt dabei nicht nur an unsere menschliche Unzulänglichkeit und Begrenztheit, die – ja eben menschlich – irgendwo auch liebenswürdig und volksnah ist wie die berühmte Zigarre des Pastors, der während der

Konfirmandenstunde schmökt. Paulus denkt auch an die Schwächen und Grenzen, die im Glauben auch wirklich zweifeln lassen: „*Wir sind bedrängt von allen Seiten, aber wir ängstigen uns nicht. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um.*“ Bei solchen Sätzen werde ich ja mit unserer behüteten Gemeindesituation ganz leise.

Was aber bleibt, ist diese heilsame Unterscheidung von Verpackung und Inhalt, die Paulus hier vornimmt. Das eine, das sind wir. Wir haben unsere Grenzen. Wir können uns bemühen und das tun wir auch. Aber wir werden immer Verpackung sein. Das andere ist von Gott. Das Licht des Glaubens. Und wo immer einer von uns im Glauben getröstet oder fröhlich wird und einen Lichtmoment hat, da lasst uns gewiss sein: Hier ist Gott selbst mit seinem Geist am Werk, der Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten. Amen.

Kanzelsegen